

Herausgeber und Redaktion

Stadtreinigung Hamburg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Bullerdeich 19

20537 Hamburg

Tel.: 040/25 76-0

www.stadtreinigung-hh.de

Konzeption, Text und Durchführung

Architektur & Konzept GmbH

Frank und Sonja Marklin, Norderstedt

Gestaltung

P.U.N.K.T. PR GmbH, Hamburg

Bildnachweis

Stadtreinigung Hamburg

PhotoDisc

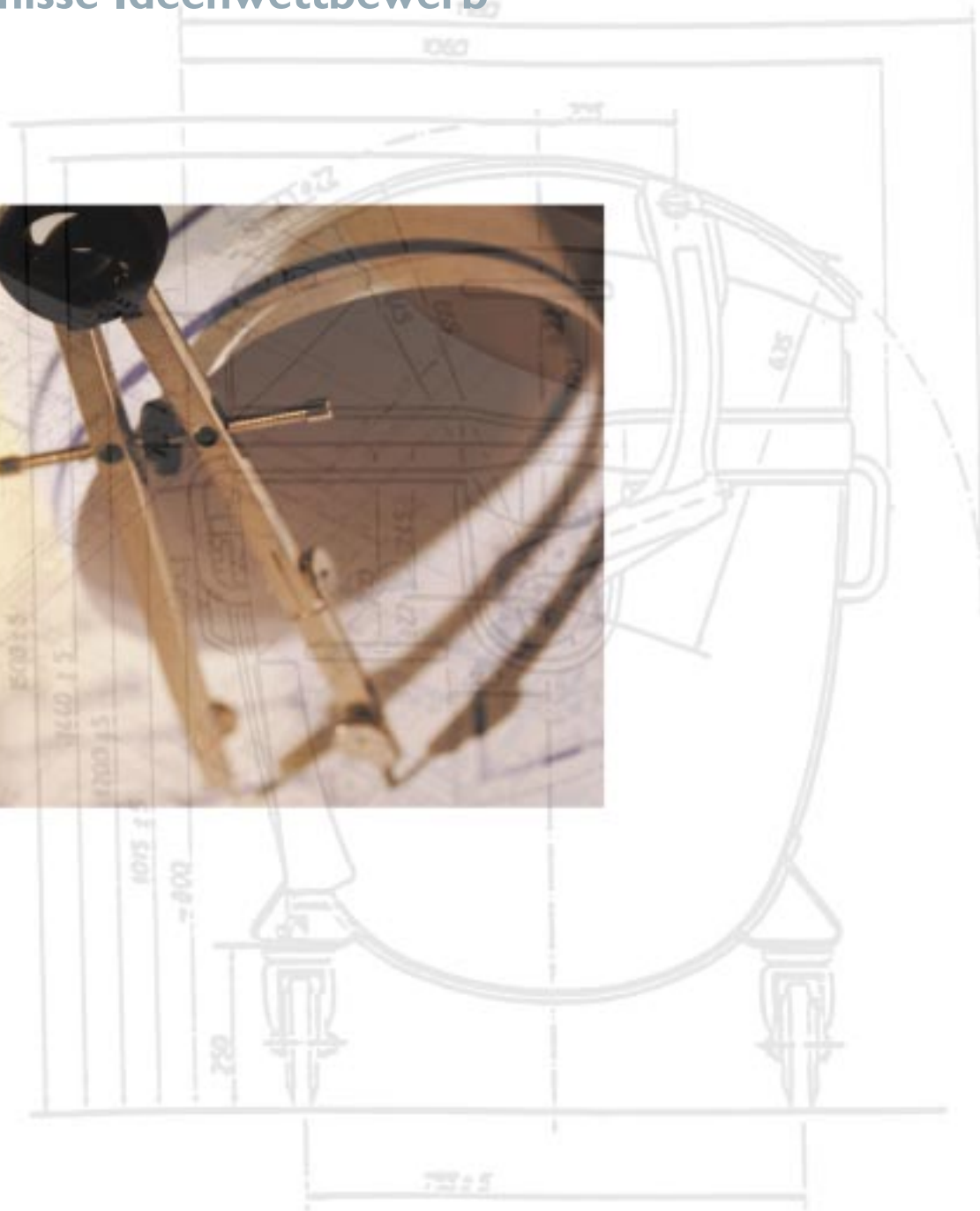
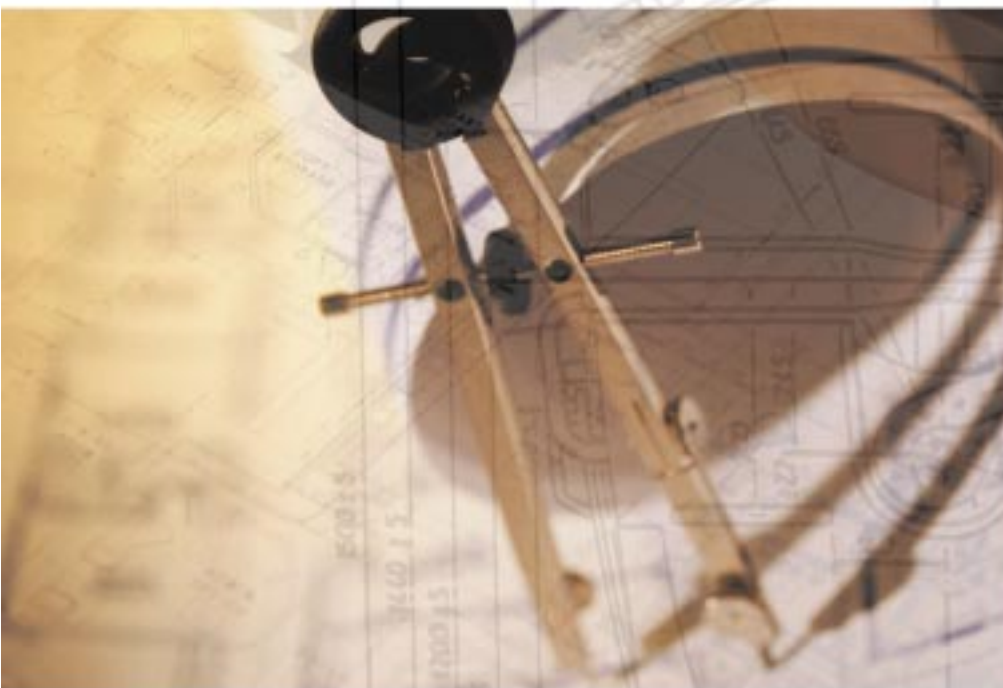
Teilnehmerunterlagen



STADTREINIGUNG HAMBURG

Innovative Müllstandplätze

Ergebnisse Ideenwettbewerb



STADTREINIGUNG HAMBURG

Inhalt

Grußwort des Schirmherren

4

Innovative Müllstandplätze

Auslober

5

Ausschreibungsbedingungen

Jury

6

Preisträger

Begründung der Jury

7

Sieger

8

Kategorie Müllstandplätze im Freien
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Kategorie Sackentsorgung
Dipl.-Ing. Architekt Jörg Neumann
Kategorie Sonderpreis
Enno Klünder

Weitere hervorragende Arbeiten

14

EGL GmbH
Dipl.-Ing. Wolfgang Andreaä
Büro Kurt Zemke
Arbeitsgemeinschaft Focken, Herbert, Kunst

Teilnehmerliste

22

Stadtreinigung Hamburg Architekten- und Bauherren

23

Wir sind für Sie da

Impressum

24

3



Vorwort



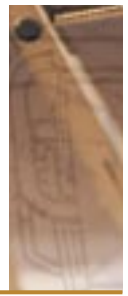
Alexander Porschke, Umweltsenator

Mülleimer führen häufig ein Schattendasein: Den Müll wollen wir nicht ständig vor Augen haben. Und wo Abfälle drin sind, sieht auch der Behälter oft abfällig aus. Unvorteilhafte, dunkle und unübersichtliche Standorte sind die Folge.

Genau dieses Problem greift der Ideenwettbewerb „Innovative Standplätze für Müllgefäße im Wohnungsbau“ auf. Ziel des Wettbewerbs war, Design und Nützlichkeit auf ideale Weise zu verbinden. Die große Beteiligung von Fachleuten aus Architektur, Gartenbau und Landschaftsplanung hat gezeigt, welches Ideenpotenzial in diesem Thema steckt.

Bei der Vielfalt und Qualität der eingereichten Arbeiten ist der Jury die Auswahl schwer gefallen. Diejenigen Entwürfe, die heute keinen Preis erhalten haben, werden vielleicht andernorts eine zweite Chance bekommen. Ich freue mich vor allem darüber, dass es nicht nur drei Preisträger, sondern viele Gewinner gibt: Denn für die zukünftigen Nutzer sind die neuen Ideen in jedem Fall ein Gewinn.

Alexander Porschke



Ziel der Auslobung und Ausschreibungsbedingungen

Die Sammlung des häuslichen Müllaufkommens in der Freien und Hansestadt Hamburg bedarf in zunehmendem Maße frühzeitiger Planung. Steigender Kostendruck für Bewohner und die Stadtreinigung Hamburg sowie der Wunsch der Wohnungswirtschaft nach verbessertem Service im Bereich der Müllentsorgung erfordern nicht nur eine Überprüfung vorhandener Strukturen sondern auch die Schaffung neuer Konzepte.

Die Probleme der Behälterstandplätze oder vergleichbarer Einrichtungen sind bekannt: Oftmals werden die Abfalltrennungen und Müllentsorgung durch unvorteilhafte Standplätze erschwert. Dunkle oder unübersichtliche Müllstandplätze werden aus Angst vor Belästigungen oder Verschmutzung gemieden.

Besonders die Problemfälle der Sackentsorgung und der engen verwinkelten Keller in Altbauten erschweren den Entsorgungsablauf erheblich.

Sensibilisierung für Müllplanung

Die Stadtreinigung Hamburg wollte nun im Rahmen eines Wettbewerbes bereits realisierte Müllstandplätze oder Neuplanungen auf ihre Funktionalität und ihren gestalterischen Wert untersuchen und die gelungensten Konzepte prämiieren. Ziel des Wettbewerbs sollte es sein, die an der Planung beteiligten Personen der Hamburger Wohnungswirtschaft und Architektenschaft für dieses Thema zu sensibilisieren und die Wichtigkeit der Müllentsorgung für Bewohner und Bauwerke zu thematisieren. Die Kommunikation zwischen Wohnungswirtschaft, Planern und Stadtreinigung Hamburg sollte auf diesem Wege neuen Schwung erhalten.

Die Vielfalt und die Qualität der eingereichten Arbeiten veranlassen die Stadtreinigung Hamburg zu der Überzeugung, die angesprochenen Problemfälle unter Mitwirkung aller an Planung und Nutzung Beteiligten in Zukunft gut lösen zu können.



Jury und Preisträger

1. Kategorie: Müllstandplätze im Freien

Gewinner: Kennwort „Schönmüll“
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
A 14 Neubau
Projektgruppe Außenanlagen
Brigitte Krüger, Stefan Meyer
Große Bergstraße 154
22767 Hamburg

2. Kategorie: Sackentsorgung

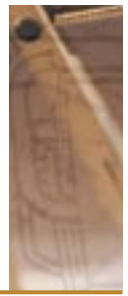
Gewinner: Kennzahl 25760
Jörg Neumann, Dipl.-Ing. Architekt
Mitarbeit: Anja Hoppe, Ralf Schlechte
Am Born 19
22765 Hamburg

3. Kategorie: enge Keller, Sonderpreis

Gewinner: „gelbes Müllhäuschen Objekt Wimmelsweg“
Enno Klünder, Architekt
Ringstraße 174
22145 Hamburg

Jury:

Vorsitzender: Dr. Berend Krüger, Geschäftsführer Stadtreinigung Hamburg
Dipl.-Ing. Petra Haugg, Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V.
Holger Kowalski, Vorstand Altonaer Spar- und Bauverein
Dr. Rolf Lange, Vorstand Baugenossenschaft Hansa
Dipl.-Ing. Heiner Baumgarten, Amtsleitung Amt für Stadtgrün und Erholung



1. Kategorie: Müllstandplätze im Freien

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

Der Entwurf „Schönmüll“ überzeugt vor allem durch seine Funktionalität. Die Reihenfolge und Anordnung der Container für die verschiedenen Müllsorten tragen zur Verhinderung von Fehleinwürfen bei. Eine kurze Anbindung zum Straßenraum hält die Entsorgungsgebühren niedrig. Die ausreichende Beleuchtung verhindert Benutzungssängste und ermöglicht die Funktion der sozialen Kontrolle. Die Anlage fügt sich in die Umgebung ein und ist durch ihre Elementierbarkeit auf andere Standorte übertragbar. Dieses trägt zur Kostendämpfung bei.

2. Kategorie: Sackentsorgung

Dipl.-Ing. Jörg Neumann, Architekt

Die „Müllkippe“ ist eine originelle Idee, die unerwünschten und unordentlich herumliegenden Müllsack-Berge zu vermeiden. Sie benötigt wenig Platz und trifft daher das Problem im Kern. Modifikationen wie z. B. die einseitige Montage an Fassaden ist denkbar, um den öffentlichen Raum nicht zu beeinträchtigen. Details wie z. B. der Schutz der Müllwerker vor Verletzungen durch den Federbügel wären nachzuarbeiten. Eine Montage im Rahmen der Stadtmöblierung könnte reizvoll sein. Der finanzielle Aufwand ist eingrenzbare, insbesondere in der Doppelfunktion mit einer Beleuchtung des Gehweges oder mit der Montage von Außenwerbung lassen sich hier Verbesserungen erzielen.

3. Kategorie: enge Keller, Sonderpreis

Enno Klünder, Architekt

Für die Kategorie „enge Keller“ wurden keine eindeutig zuzuordnenden Vorschläge eingereicht. Aus Vorbesprechungen und Rückfragen zur Aufgabenstellung konnte man erkennen, dass die Problematik der Müllentsorgung aus Kellern der Vorkriegszeit wohl eher auf maschinellem Weg erfolgen muss. Das Preisgericht hat sich deshalb entschieden, den Preis „enge Keller“ nicht zu vergeben und stattdessen einen Sonderpreis für ein gelungenes Konzept der Müll-Lagerung an das „Objekt Wimmelsweg“ zu verleihen.

Der Entwurf des Büros Klünder orientiert sich an der alten Idee, Müll im Gebäude, jedoch in einem nur von aussen zugänglichen Sonderraum zu lagern. Ein Vorteil dieser Lösung ist, knappen Freiraum nicht mit Müllstandplätzen zu verbrauchen. Zudem sind die Wege zum Entsorgungsfahrzeug kurz (niedrige Gebühren). Der Zutritt zum Müllraum erfolgt kontrolliert und das Wegfallen des Mülls aus dem Sichtfeld des Bewohners trägt zur Erhöhung des Wohnwertes bei. Probleme wie z. B. Lüftung des Müllraumes können technisch gelöst werden.



Kategorie Müllstandplätze im Freien

SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

Bei dem Konzept „Schönmüll“ handelt es sich um eine Umplanung von Müllständen für eine ganze Wohnsiedlung. Der bereits vorhandene Bestand an Müllboxen ist überaltert und ermöglicht keine Mülltrennung. Für die Überplanung dieser Siedlung wurde ein neuer Standort exemplarisch herausgegriffen.

Bei der neuen Standortfindung wurden sowohl die Laufrichtungen der Mieter als auch kurze Abrollwege für die Entsorger und eine gute Einsehbarkeit berücksichtigt. Die Beleuchtung der neuen Standorte wird über Bewegungsmelder gesteuert, so dass der Standplatz nur bei Bedarf beleuchtet wird. Darüber hinaus ist die Mülltrennung selbstverständlich Bestandteil dieser Umplanung und nicht zuletzt eine harmonische Einbindung in die vorhandenen Außenanlagen.

Integration in vorhandene Laubengänge

Bei dem hier dargestellten Müllstandplatz werden die bereits existierenden Laubengänge des Gebäudes erneuert. Die Pfosten der Laubengänge sind in einem matten Grün gehalten, die Brüstungen sind verzinkt. In der Farbauswahl für die Pergola wird sich das widerspiegeln: Die Stahlmatten der Seitenwände werden verzinkt, alle Rankbalken werden in matten Grün pulverbeschichtet.

Die geplanten Rankgerüste sind aufgrund ihrer Konstruktionsform zur Eingrünung selbstklimmender Rank- und Schlinggewächse bestens geeignet. Zusätzlich wird der Müllstandort mit einem ca. 1,5 m breiten Pflanzstreifen eingegrünt.

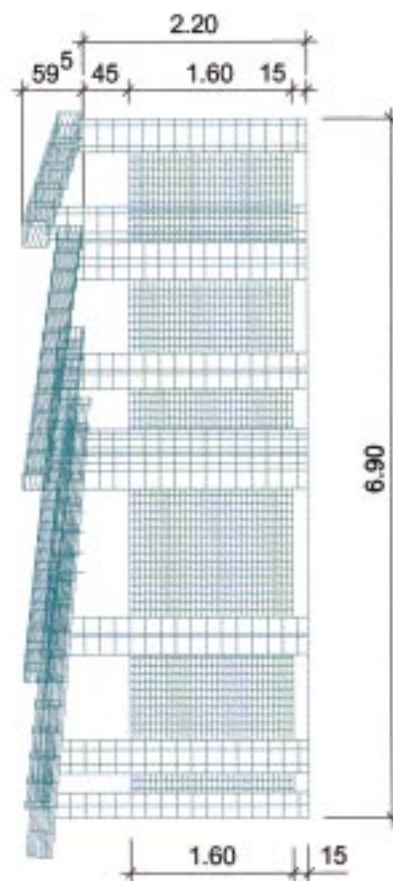
Kurze Wege, gute Kennzeichnung

Die Tore der Müllstandanlage werden mit einer Doppelschließung, mit Zylinder- und Dreikantschließung (Müllabfuhr), ausgestattet. Bei diesem exemplarischen Müllstand war es möglich, zwei relativ kurze Abrollwege zu planen. Hier können die Restmüllgefäße zur einen, die Wertstoffbehälter zur anderen Seite entsorgt werden, so dass bei unterschiedlichen Leerungstagen nur die betroffenen Gefäße bewegt werden müssen. Darüber hinaus ist das Anbringen von Schildern in Augenhöhe an den Seitenwänden,

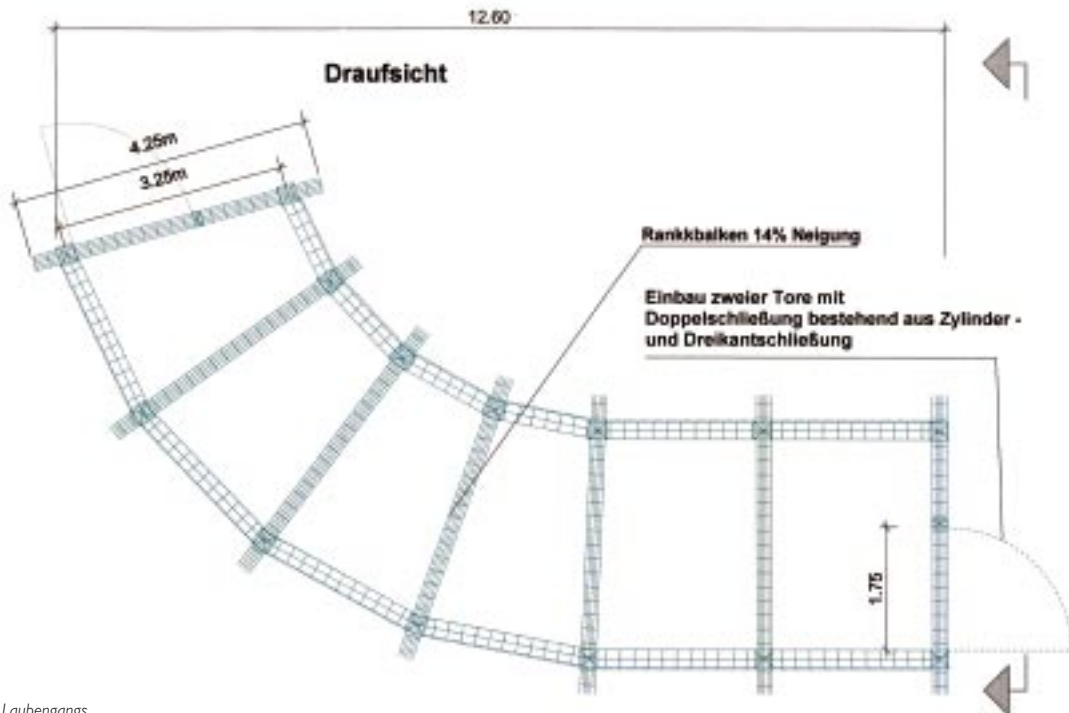
die hinter den Behältern liegen, in mehrsprachigem Text und mit zusätzlichen Symbolen vorgesehen.

Die Baugenehmigung für diese Müllanlage wurde kürzlich erteilt. Die Baukosten werden ca. 35.000,00 DM betragen.

Seitenansicht



Seitenansicht der mit verzinkten Stallmatten besetzten Rankgerüste.



Detailsicht des Laubengangs.



DETAILANSICHT

Müllstandanlage für offene Behälteraufstellung

Von beiden Seiten offene Laubengänge ermöglichen eine strukturierte Müllentsorgung bei unterschiedlichen Leerungstagen der Behälter.

Die Begrünung sorgt für eine gute Integration in die Umgebung.



Kategorie Sackentsorgung

Dipl.-Ing. Architekt Jörg Neumann

Die Sackentsorgung stellt ein besonderes Problem dar. Die zumeist lose aufgeschichteten Müllsack-Berge sind nicht nur unansehnlich, sondern bei widrigen Wetterverhältnissen auch äußerst instabil. In der Dunkelheit werden sie zudem häufig zur „Stolperfalle“.

Es gilt, ein Konzept zu entwickeln, das die Sackentsorgung sowohl integriert als auch optimiert. Zudem liegt es nahe, ein Konzept zu finden, das gerade bei beengten öffentlichen Bereichen flexibel einsetzbar und optisch ansprechend ist, so dass auf eine zusätzliche Berankung oder ähnliches verzichtet werden kann.

Im unbenutzten und leeren Zustand handelt es sich bei dem Projekt „Müllkippe“ um eine gewöhnliche Fußgängerleuchte. Im benutzten Zustand wird sie zu einer Sammelstelle für Müllsäcke. Hier werden zwei Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs so miteinander verbunden, dass auf innovative und platzsparende Weise nicht nur das Problem der Sackentsorgung an öffentlichen Straßen gelöst wird, sondern auch eine ausreichende Beleuchtung am Müllstandort vorhanden ist. Die Benutzung ist so auch bei Dunkelheit für Nutzer wie Entsorger problemlos möglich, und das Stadtbild wird nicht mehr durch herumliegende Müllsäcke gestört.

Problemlose Integration und Abfuhr

Die „Müllkippe“ kann problemlos an öffentlichen Gehwegen platziert werden. Die Klapprichtung ist parallel zum Fußweg angelegt. Bei diesem Konzept werden insgesamt nur eine sehr geringe Grundfläche und Bautiefe benötigt. Durch die Lage an der Straße ist zudem eine problemlose Abfuhr durch die Entsorger möglich.

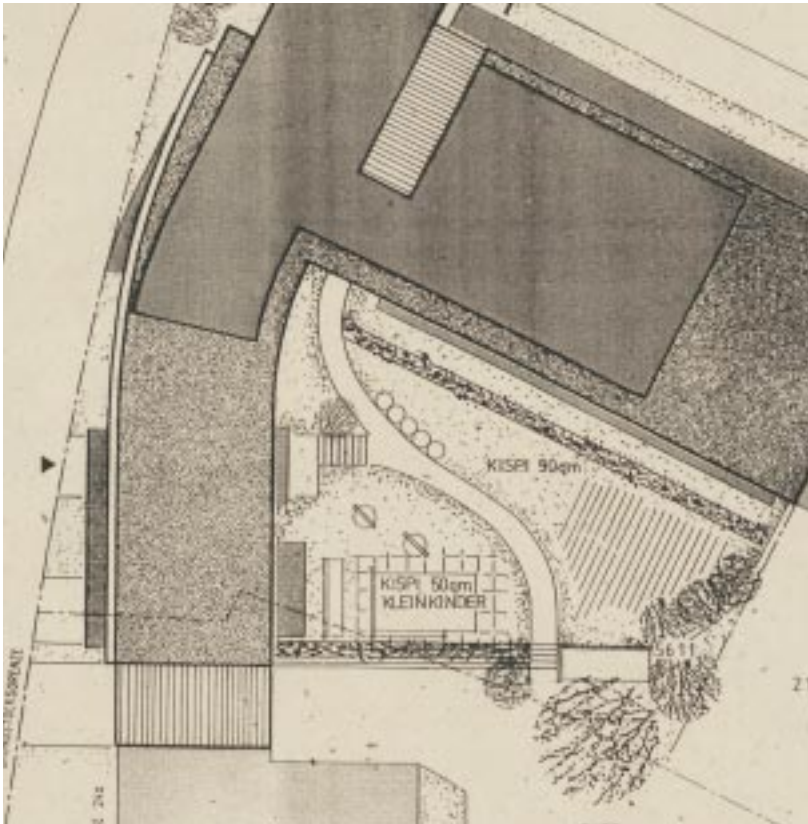
Die Konstruktion besteht aus einem in einem Köcherfundament gehaltenen Stahlrohrkörper. Seitlich werden hier Kippböden zur Aufnahme von Müllsäcken montiert. Der Nutzer öffnet das ihm zugewiesene Kippboard z. B. mittels eines Dreikantschlüssels und platziert den Müllsack auf dem ausgeklappten Board. Durch einen integrierten Klemmbügel wird ein Verrutschen oder Herabfallen des Müllsacks von der „Müllkippe“ vermieden, so dass eine sichere Lagerung

bis zur Abholung auch bei widrigen Wetterverhältnissen möglich ist. Bei Wind ist nicht mehr zu erwarten, dass die lose herumliegenden Säcke wie bei der bisherigen Sammlung in der Umgebung verteilt werden.

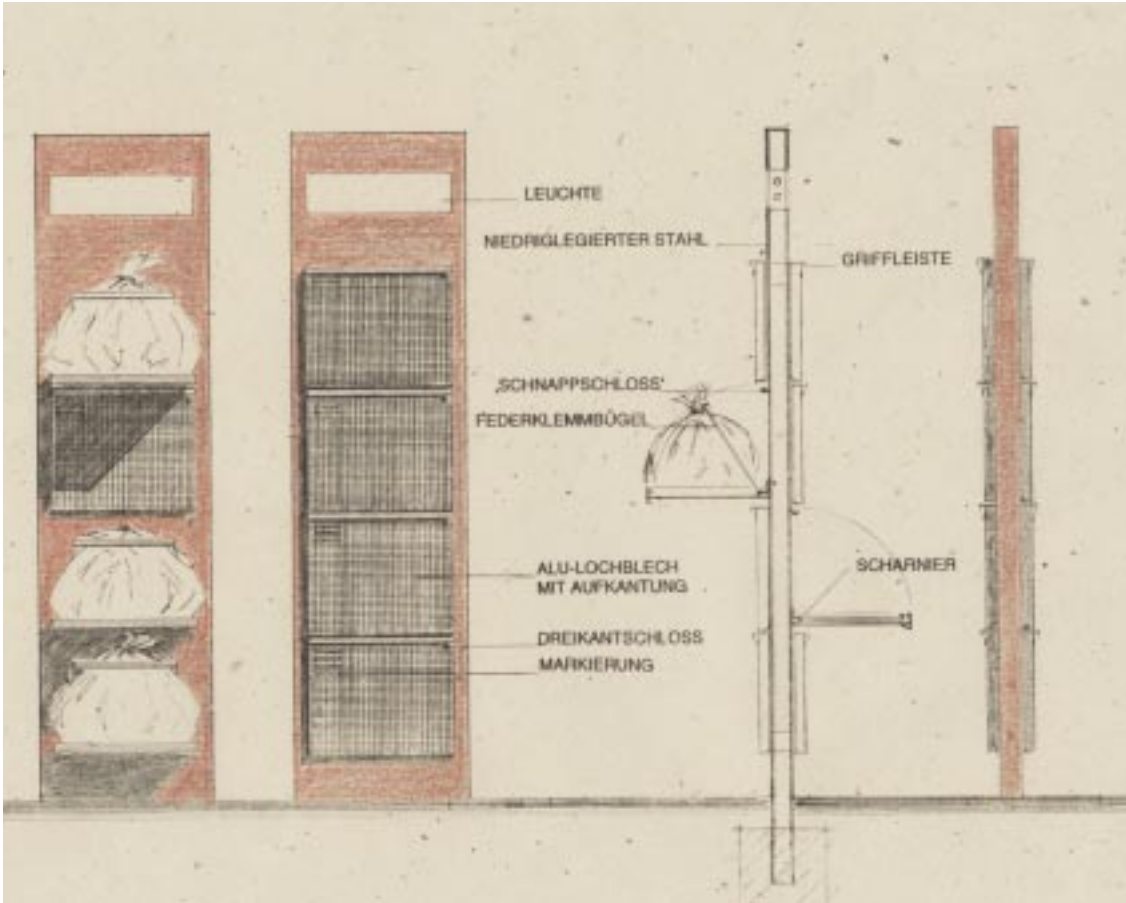
Bei der Entleerung durch die Stadtreinigung werden die Kippboarde nach Sackentnahme wieder hochgeklappt und rasten in dieser Position ein.



Einfache Handhabung für Nutzer wie Entsorger.



Die Müllkippe lässt sich vor allem in öffentlichen Bereichen nachrüsten und ermöglicht durch die direkte Straßenlage eine kostengünstige Entsorgung.



Die integrierte Fußgängerleuchte garantiert eine ausreichende Beleuchtung, die Klemmbügel verhindern ein Verrutschen.



Kategorie Sonderpreis

Enno Klünder

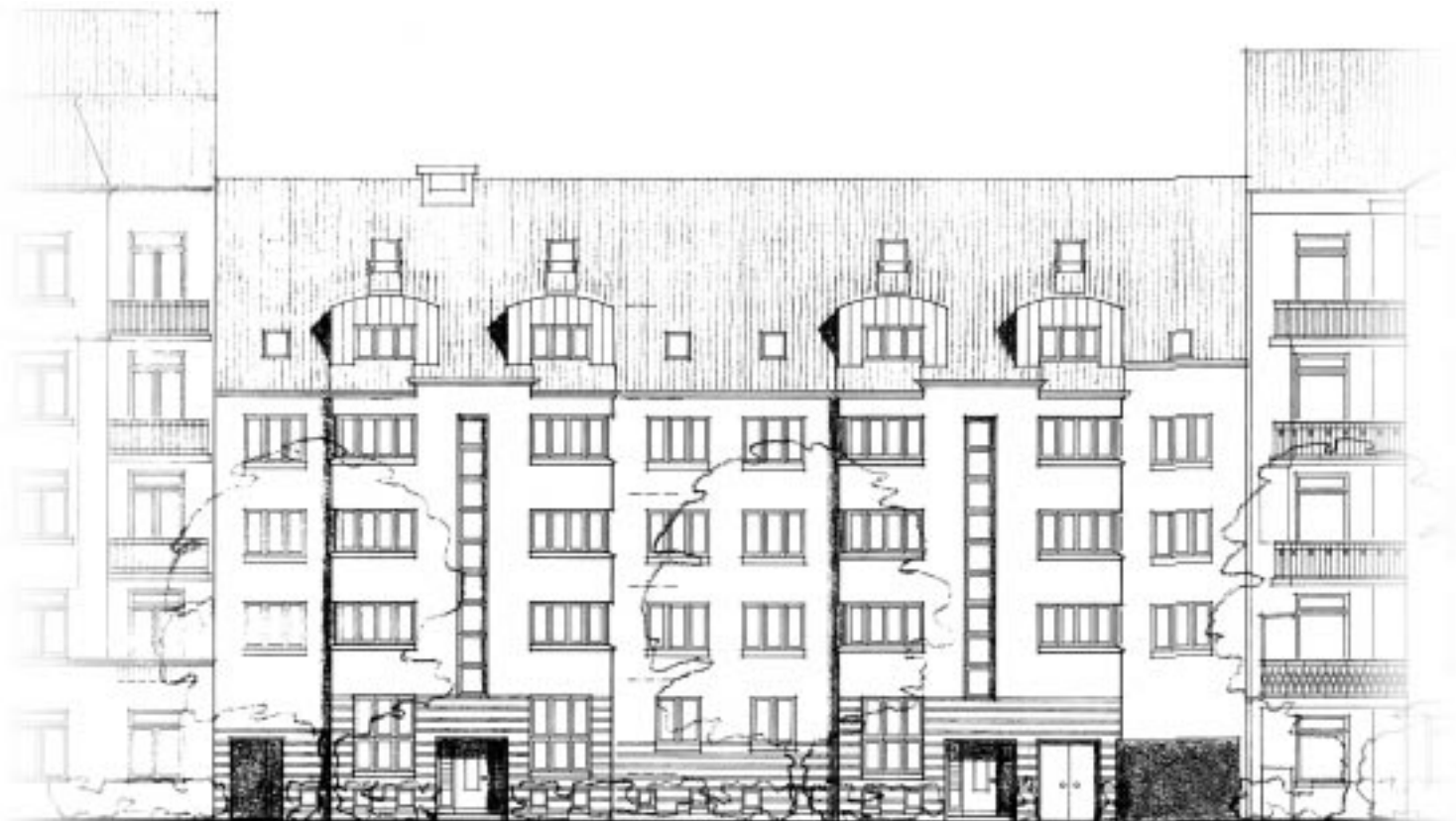
Die Entsorgung bei Müllgefäßen in engen Kellerräumen stellt sich als ein grundsätzliches Problem dar. Bei der Konzeption von Neubauten kann hier bereits im Vorfeld eine geeignete Lösung eingeplant werden, so dass sich im Idealfall nicht nur für die Nutzer, sondern vor allem auch für die Entsorger sehr kurze Wege ergeben.

Das Konzept „Müll“ zeigt eine sinnvolle und effektive Lösung für die Befüllung und Leerung von Müllcontainern in beengten Neubau-Verhältnissen. Bei der Planung der Gebäude wurde im Vorfeld bereits ein Raum für die Müllentsorgung einkalkuliert, der den örtlichen Gegebenheiten angepasst wurde.

Der direkt am Bürgersteig gelegene Müllraum ist für Nutzer wie Entsorger von außen zugänglich, so dass vor allem auch die Müllwerker nur einen sehr geringen Weg zur Entsorgung haben. Durch diese Nähe von Müllraum und Straße entstehen geringere Gebühren für die Entsorgung.

Die Beleuchtung des Raumes erfolgt einerseits durch Fenster, andererseits durch eine zusätzlich Beleuchtung des Müllraumes.

Der Müllraum wurde nach Abstimmung mit der Stadtplanung, der Bauprüfabteilung und der Stadtreinigung in den Wohnblock eingeplant. Durch diese übergreifenden Absprachen konnte eine optimale Lösung für die Müllentsorgung gefunden und garantiert werden. Neben den geringeren Entsorgungsgebühren sind bei dieser Umsetzung der Anlage auch die Herstellungskosten in den von der WK anerkannten Wohnbaukosten enthalten.

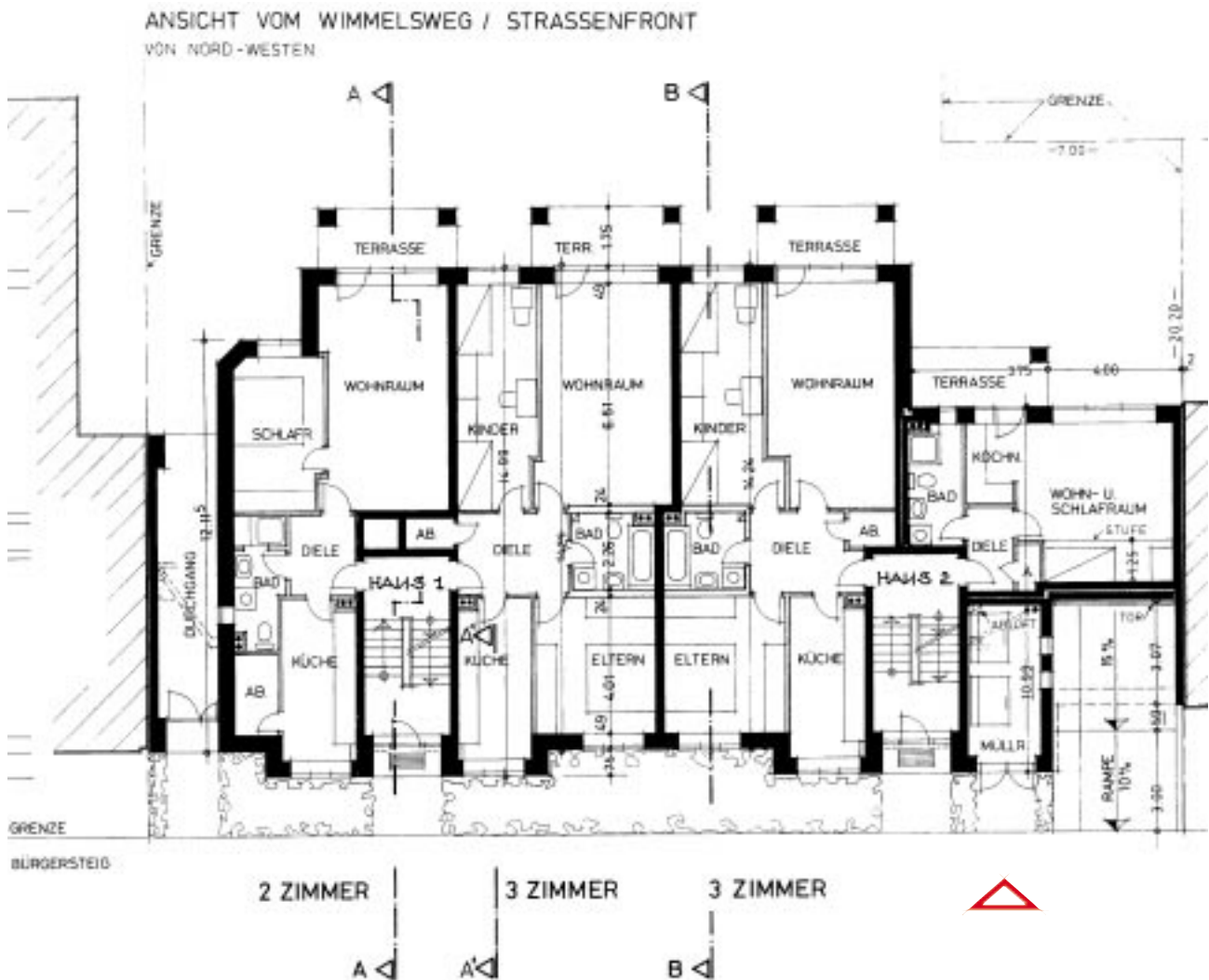




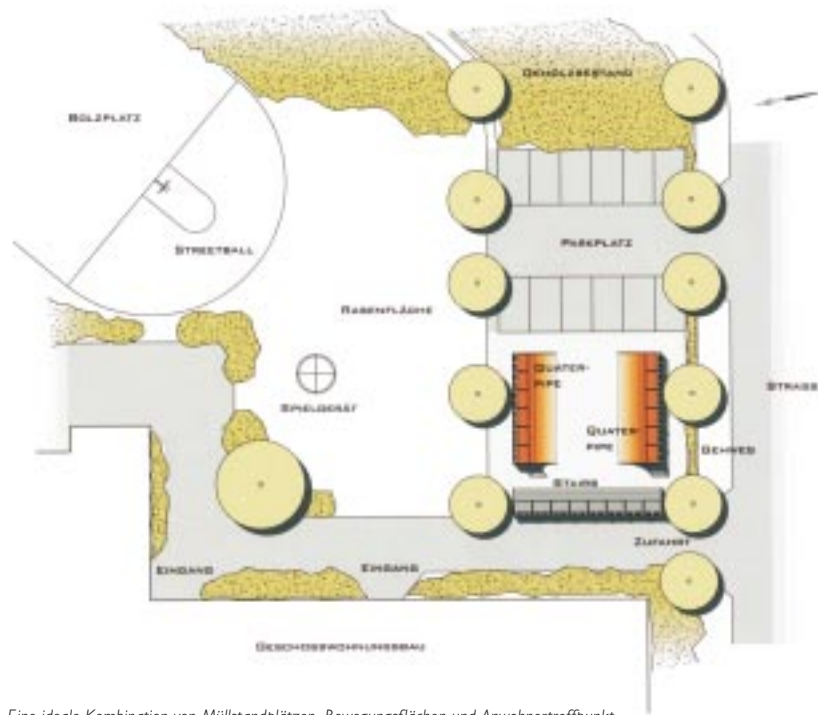
Ein Konzept von Enno Klünder.



Kurze Wege für Entsorger verringern die Müllgebühren.



FUN - GARBAGE



Eine ideale Kombination von Müllstandplätzen, Bewegungsflächen und Anwohnertreffpunkt.

sich gegenüber. Das Geschehen auf der so entstehenden Half-Pipe kann von den rückwärtigen Sitzstufen an der unteren Containerreihe betrachtet werden.

Die Flächen zur Müllentsorgung werden bei diesem Konzept von denjenigen sinnvoll mitgenutzt, die sich diese Bereiche mangels Flächenangebot in der Vergangenheit ohnehin schon angeeignet hatten. Das Öffnen und Beleben des Platzes wertet ihn als Treffpunkt aller Anwohner zusätzlich auf. Familiärer Streit wird sich künftig nicht mehr darum drehen, wer den Müll hinausbringen muss, sondern wer ihn hinausbringen darf.

Herstellungskosten: Angegeben sind die Kosten für die Herrichtung des Platzes und der Skateanlagen. Die Containerboxen sind bereits vorhanden und daher nicht eingerechnet.

Die Summe ist die Nettobausumme:

- Herrichten der Asphaltfläche inkl. aller Anschlussarbeiten (272 m²): 15.776,00 DM
 - Lieferung und Montage der Skate-Elemente inkl. Podeste (Holz), Seitenabschlüsse und Geländer sowie Bau der Sitzstufen (Holz): pauschal 53.000,00 DM
- Summe: 68.776,00 DM



Gute Erreichbarkeit der Container für Anwohner und Entsorger.



Weitere hervorragende Arbeiten

Dipl.-Ing. Wolfgang Andreaä

Die Integration von Müllstandplätzen in das äußere Bild einer Wohnanlage ist nicht unproblematisch. Oft sind die Zugänge nicht nur für die Entsorger sondern auch für die Nutzer unübersichtlich und beengt. Zudem sollten die Standplätze möglichst gut mit dem Gesamtbild der Anlage harmonisieren.



Die „Möbel für Müll“ sind raumbildende, architektonische Skulpturen, die ihren Standort in der Gesamtgestaltung von Plätzen für Müllgefäße selbstbewußt und integrativ einnehmen. Im städtischen Raum, insbesondere in großen Wohnanlagen, sind Freiräume knapp bemessen und müssen daher optimal genutzt werden. Ausreichend Flächen, um die Müllplätze in eine ‚Ecke‘ zu schieben, geschickt zu integrieren oder aber wegzugrünen sind meistens nicht vorhanden oder stehen in nur sehr begrenztem Maße zur Verfügung. Die Standorte sollten zudem schnell erreichbar und möglichst zentral gelegen sein.

Einfache und naturnahe Bauweise

Die halbtransparente Hülle der „Möbel für Müll“ aus Hartholzlamellen verleiht ihnen Leichtigkeit und durch die Verwendung von Naturmaterial gleichzeitig eine gewisse Wohnlichkeit. Diese Qualitäten machen ein direktes Nebeneinander von Müllplatz, Aufenthaltsplatz, Fahrradraum und Spielplatz zu einer unproblematischen Selbstverständlichkeit.

Eine einfache Konstruktion und die Modulbauweise der „Möbel für Müll“ ermöglichen eine innovative und integrative Konzeption und vor allem eine kostengünstige Herstellung. Ferner können einzelne Elemente wie Wände oder Dach beliebig und individuell erweitert oder reduziert und den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Die flexibel nutzbare Hülle der „Möbel für Müll“ bietet vielfältige Kombinations- und anderweitige Nutzungsmöglichkeiten: Neben Müllcontainern und Wertstoff-Sammelbehältern sind nicht nur optisch angepasste Fahrrad- und Kinderwagenstellplätze, sondern auch die Nutzung als offener Pavillon zum Sitzen denkbar.

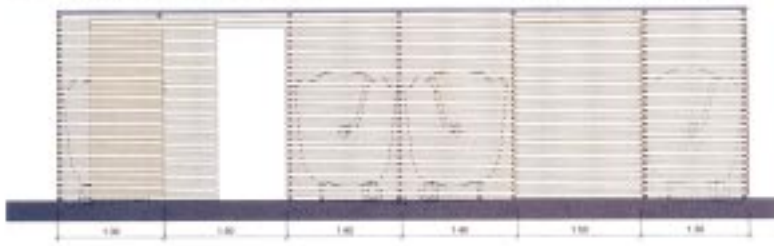
Dieses Konzept wurde bereits realisiert und hat sich bewährt. Herstellungskosten komplett wie dargestellt: 25.000,00 DM brutto



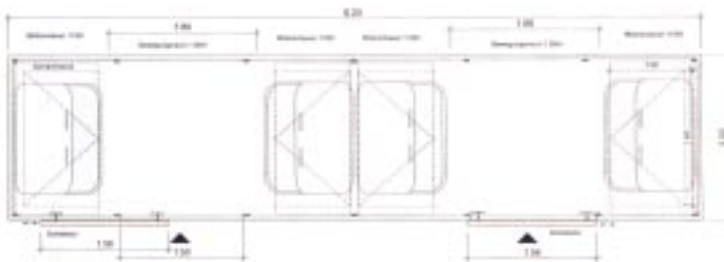
Sekelansicht von der Eingangsseite mit Betonbänken, abschließend

Stahlrohrkonstruktion mit Holzlamellen umhüllen

Stirnseite



Grundriss



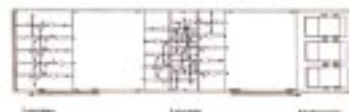
Detailphoto



Detailphotos innen



Variante



Großzügige Zugänge erleichtern die Entsorgung für Nutzer wie Müllwerker.

Einfache Konstruktion und Modulbauweise ermöglichen eine individuelle Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten.



Weitere hervorragende Arbeiten

Büro Kurt Zemke

Bei dem Bauprojekt „Martini“ handelt es sich um zwei Müllanlagen mit nach allen Seiten offenen Überdachungen, die mit extensiven Dachbegrünungen versehen sind. Die Standplätze liegen so zentral in einem Innenhof, dass sie von allen Mietern gut zu erreichen sind, für die Müllwerker aber auch noch in einer zumutbaren Entfernung zur Straße liegen.

Durch die Überdachung der Anlagen wurde eine direkte Sonneneinstrahlung auf die Boxen ausgeschlossen. Die zusätzliche Begrünung der Dächer schafft einerseits ein positives Kleinklima, andererseits haben die Bewohner der oberen Etagen der umstehenden Häuser stets eine grüne Vegetationsfläche im Blickfeld.

Kein „Fremdkörper“ im Innenhof

Die umliegende Pflanzung der Standplätze wurde so gestaltet, dass die Anlagen nicht sofort als Müllanlagen erkennbar sind. Dieses ist auch nicht notwendig, da die Mieter den Weg dorthin kennen und es schätzen, einen solchen normalerweise eher unansehnlichen „Fremdkörper“ im Innenhof nicht sehen zu müssen.

Durch die umgrenzende Konstruktion der Anlagen, bestehend aus Stabgittermattenfeldern und offenen Bereichen, wurde zum einen eine gute Querlüftung erreicht, zum anderen wurde eine ausreichende Beleuchtung erzielt. Diese wird zusätzlich durch die Oberlichter im Dach verstärkt. Bei Dunkelheit sorgen Lampen für eine ausreichende Beleuchtung und so für eine sichere Benutzung der Müllanlagen.

Zugang nur für Mieter und Entsorger

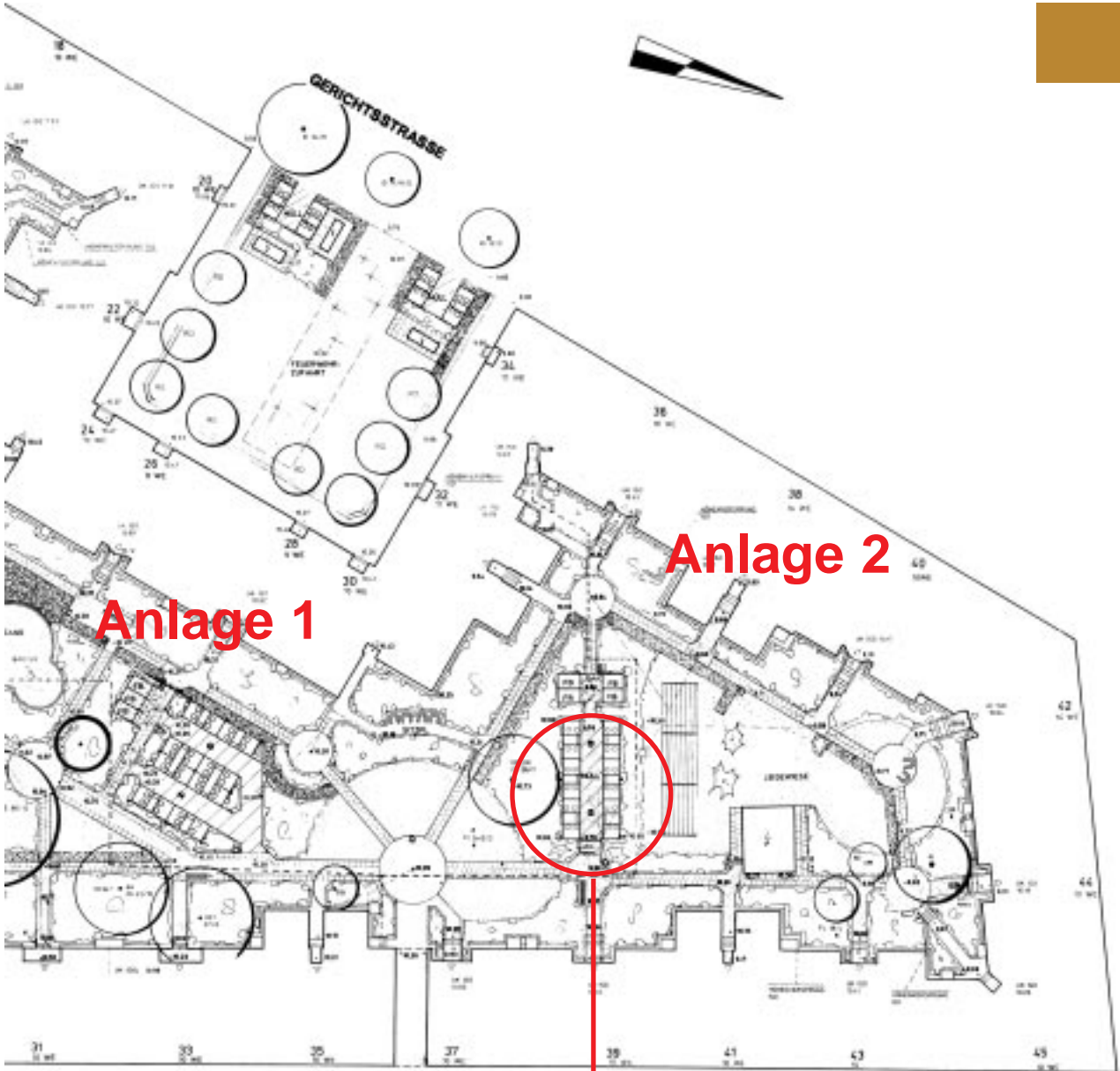
Die Pforte zum Hof ist abschließbar und kann durch die Entsorger mit einem Schlüssel, der in einem seitlich eingelassenen Mauertresor liegt, geöffnet werden. Zudem war es auch nicht notwendig, die einzelnen Müllboxen so herzustellen, dass sie an den Einwurfdeckeln abschließbar sind, da der Innenhof, in dem sie stehen, nur für die angrenzend wohnenden Mietern zugänglich ist.

Die Müllboxen sind ausreichend, z. T. mehrsprachig, gekennzeichnet, so dass der durch die Haushalte zu entsorgende Müll sauber getrennt werden kann. Es befinden sich hier sowohl Container für Wertstoffe wie für Restmüll.

In Anlage 1 wurden insgesamt 16 Betonboxen für 1.100-l-Container aufgestellt, in Anlage 2 waren es 12 Boxen für 1.100-l-Container. Anlage 1 hat eine Grundfläche von ca. 81 m², Anlage 2 von ca. 63 m². Beide Anlagen wurden 1994 hergestellt und die Baukosten betragen ohne die Müllboxen zusammen ca. netto 91.000,00 DM.

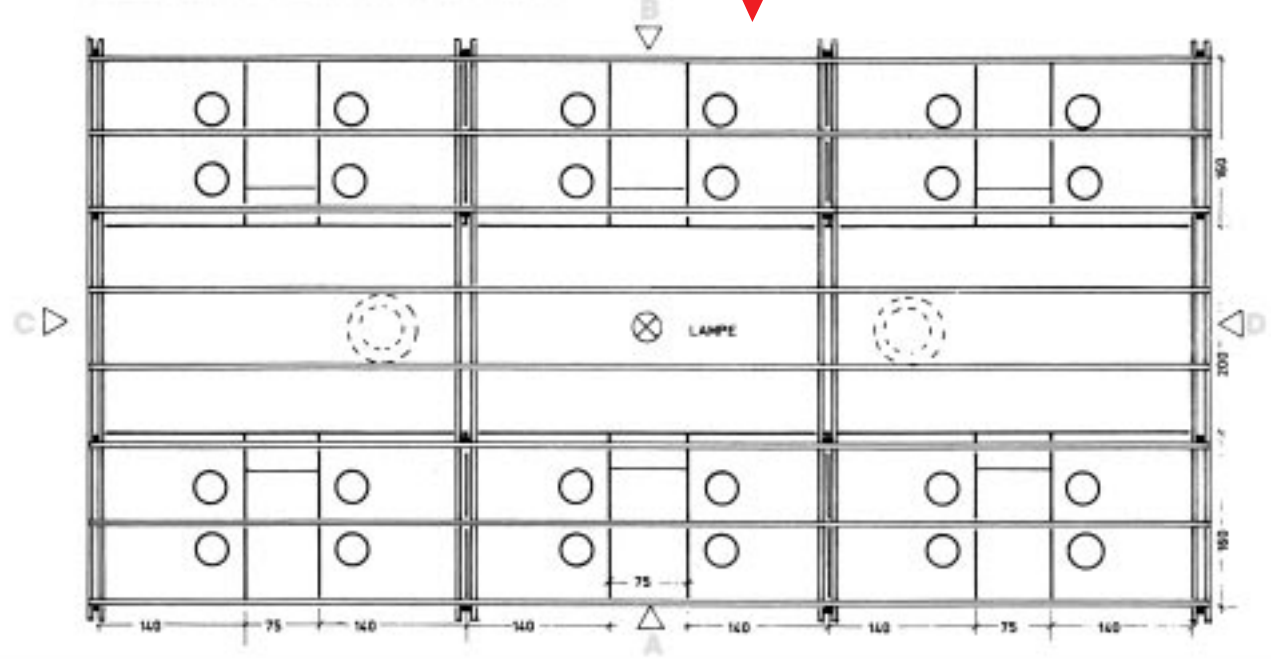


Die vollständige Begrünung nicht nur der Anlage, sondern auch des umliegenden Gebiets ermöglicht eine Integration in den Innenhof.



Die zentrale Lage im Innenhof garantiert allen Mietern eine gute Erreichbarkeit der Müllanlagen.

AUFSICHT DACHKONSTRUKTION



In die Dachkonstruktion integrierte Lichtkuppeln und eine zusätzliche elektrische Beleuchtung garantieren eine sichere Befüllung und Entsorgung der Behälter.



Weitere hervorragende Arbeiten

Arbeitsgemeinschaft Focken, Herbert, Kunst

Der wöchentliche formlose und unansehnliche Mülltütenberg vor den Hauseingängen und an den Straßenrändern ist ein gewohntes, leider aber auch unansehnliches Bild. Um hier Abhilfe zu schaffen, ist ein innovatives und vor allem auch optisch ansprechendes Konzept gefragt: „Hausmüll“

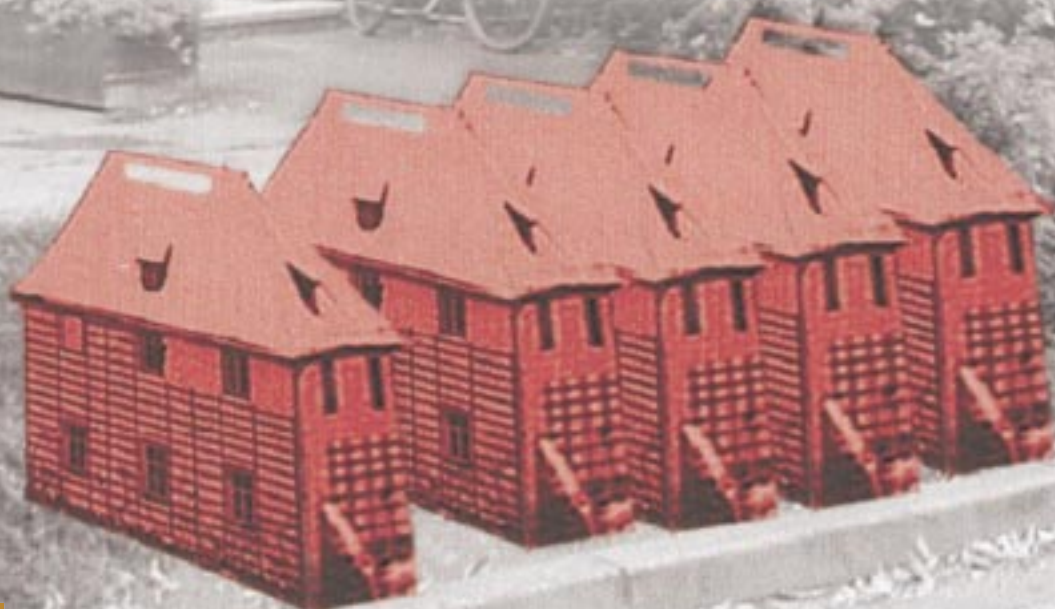
Dieser neuartige Abfallbehälter soll die Sackentsorgung nicht nur verschönern, sondern auch praxisgerecht sein und für Nutzer wie Entsorger ein einfaches und sauberes Handling ermöglichen. „Hausmüll“ besitzt eine klar definierte Form und erhält durch die Hausmetapher zudem einen objektiven Charakter mit hohem Wiedererkennungswert.

Der Behälter besteht aus kompostierbarem, wasserdicht beschichtetem Recyclingkarton (ähnlich Tetrapak). Er kann platzsparend gefaltet und gelagert werden und im aufgefalteten Zustand zudem im Küchenbild integriert werden. „Hausmüll“ ist durch seinen Henkelgriff für jeden einfach zu handhaben und ermöglicht eine saubere und unkomplizierte Nutzung.

Die Oberfläche kann mit verschiedenen Motiven bedruckt werden, so dass sie individuell an einzelne Stadtgebiete,

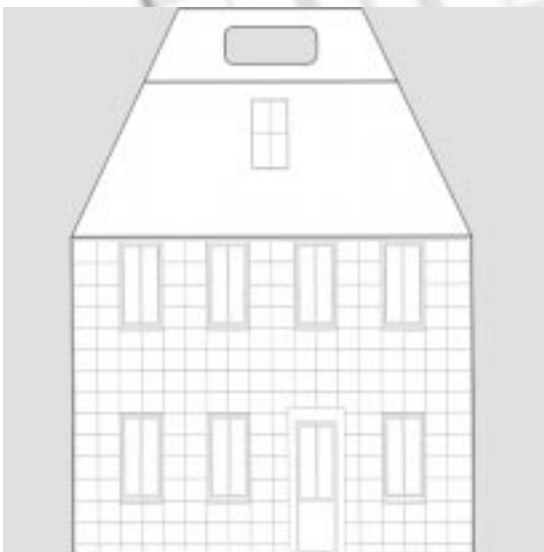
Nutzungsanforderungen oder aber auch saisonal bedingt angepasst werden kann. Hier eignen sich Bedruckungen wie z. B. Weihnachtshütte oder auch Strandkorb. Um eine Differenzierung des Inhalts zu erhalten, eignet sich eine unterschiedliche Farbgestaltung nach Müllfraktionen. Auch in engen Kellern bietet sich „Hausmüll“ als ideale Alternative bei der Müllentsorgung an. Durch eine individuelle Gestaltung ist eine Stapelung möglich, so dass in engen Kellern eine kompakte Anordnung des Mülls zur Verfügung steht.

Vor allem aber im Bereich der Sackentsorgung kann mit „Hausmüll“ eine neuartige Variante der Müllentsorgung etabliert werden: Wie auch immer die Behälter am Straßenrand stehen, es entsteht immer ein kleines Dorf, eine Reihenhauszeile, eine Stadt, jede Woche anders.

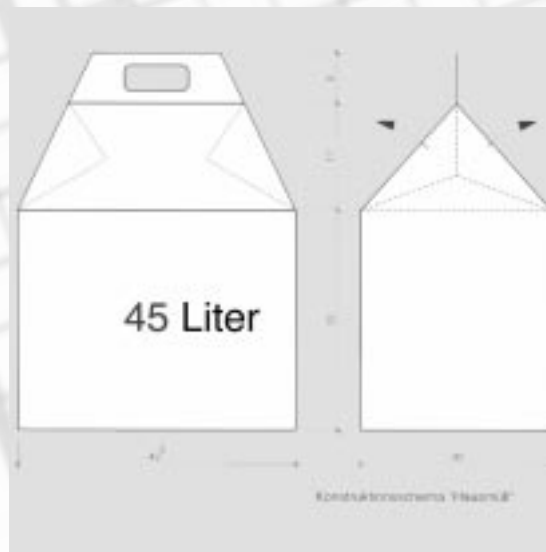




Einfache Handhabung durch Henkelgriff, saubere und unkomplizierte Nutzung für jeden Haushalt.



Individuelle äußere Gestaltung für unterschiedliche Einsatzbereiche.



Platzsparend gestaltet lassen sich die Kartons gut lagern.

Beispielansicht "Hausmüll"



Teilnehmer

Nachfolgende Teilnehmer haben Beiträge zum Ideenwettbewerb „Innovative Standplätze für Müllgefäße im Wohnungsbau“ eingereicht:

- Wolfgang Andreä, Garten- und Landschaftsarchitekt, Hamburg **Seite 16**
- Arbeitsgemeinschaft Focken, Herbert, Kunst, Architekten, Hamburg **Seite 20**
- arbos Landschaftsarchitekten, Hamburg
- EGL GmbH, Hamburg **Seite 14**
- Isterling und Partner, Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Enno Klünder, Architekt, Hamburg **Seite 12**
- Dipl.-Ing. Jörg Neumann, Architekt, Hamburg **Seite 10**
- panama Design GmbH, Mainz
- Planwerk 3 GmbH, Büro für Bauplanung und Stadtentwicklung, Hamburg
- SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft, Hamburg **Seite 8**
- Dipl.-Ing. H. O. Dieter Schoppe, Garten- und Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Veksö Stadtraumgestaltung GmbH, Flensburg
- Büro Kurt Zemke, Garten- und Landschaftsarchitekten, Hamburg **Seite 18**
- Ursula Zumholz, Garten- und Landschaftsarchitektin, Norderstedt



Wir sind für Sie da



Die Architekten- und Bauherrenberatung sowie die Verkehrs- und Bauleitplanung der Stadtreinigung Hamburg bieten Beratung und individuelle Lösungen.

Eine optimale Beratung und Planung berücksichtigt die grundsätzlichen Aspekte, wie z. B.

- Auswahl von Behältergrößen und Standortwahl der Behälter
- Prüfung auf Benutzer- und Entsorgungsfreundlichkeit
- Verbesserung der Entsorgungssysteme zwecks Erzielung einer kostengünstigen Abfallentsorgung
- gestalterisches und städtebauliches Forum sowie ökologische Auswahl von Baumaterialien
- Einhaltung von Abständen zu notwendigen Fenstern; Abstand zur Nachbargrenze gemäß „Hamburgische Bauordnung“
- Genehmigungsfähigkeit



Darüber hinaus wird auch eine Beratung sowie eine Prüfung von Möglichkeiten vor Ort bei besonders schwierigen Baumaßnahmen, z. B. im Zusammenhang mit Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, angeboten.

Ihr Ansprechpartner

Stadtreinigung Hamburg

Gunawan Wibisono

Bullerdeich 19

20537 Hamburg

Tel.: 040/25 76-32 24

Fax: 040/25 76-32 00